

Bezirksligist VfB Linz fordert Rot-Weiß heraus

Entscheidungsspiel: VfB Wissen darf bei Auslosung lange hoffen

Koblenz. Der VfB Linz steht vor dem größten Abenteuer seiner Vereinsgeschichte: Der Bezirksligist, zum Zeitpunkt des Saisonabbruchs Tabellensiebter der Staffel Ost, kämpft gegen den klar favorisierten Regionalligisten TuS Rot-Weiß Koblenz darum, den Fußballverband Rheinland (FVR) im DFB-Pokal vertreten zu dürfen. Das Besondere: Die Partie soll bereits in zweieinhalb Wochen im Rahmen des bundesweiten „Finaltags der Amateure“ im Koblenzer Stadion Oberwerth ausgetragen werden. Man könne auch heute noch nicht genau sagen, wie sich die Lage dann darstelle, betonte FVR-Präsident Walter Desch im Rahmen der Auslosung eines Gegners für die Koblenzer, die als klassenhöchster Verein des Verbands für das Entscheidungsspiel gesetzt waren. Aber voraussichtlich solle die Partie am Samstag, 29. Mai, um 14 Uhr angepfiffen werden.

„Super, wir freuen uns total über die Auslosung“, sagte der Linzer Vorsitzende Mirko Schopp und blickte augenzwinkernd schon weit voraus: „Unser 2. Vorsitzender Manfred Rüdell telefoniert gerade mit dem 1. FC Köln, um für die erste DFB-Pokalrunde das größere Stadion klarzumachen.“

Wie es ist, ein DFB-Pokal-Spiel im Stadion eines Profiklubs zu erleben, wissen die Linzer noch nicht, ein anderer Verein aus dem Kreis Neuwied kennt diese Situation dafür schon. Der FV Engers gewann in der Saison 2019/20 den Rheinlandpokal und tauschte damals das Heimrecht für die Erstrundenpartie mit dem VfL Bochum.

Auch bei der Auslosung am Montagabend, für die unter ande-

Los Nummer 15 gewinnt

In dieser Reihenfolge wurden die 15 Vereine aus dem Lostopf gezogen:

1. TuS Oberwinter (Bezirksliga)
2. FV Morbach (Rheinlandliga)
3. SSV Heimbach-Weis (Kreisliga A)
4. TuS Koblenz (Oberliga)
5. SV Eintracht Trier (Oberliga)
6. FV Rübenach (Bezirksliga)
7. Ata Sport Urmitz (Bezirksliga)
8. FC Bitburg (Rheinlandliga)
9. SV Windhagen (Rheinlandliga)
10. TuS Immendorf (Bezirksliga)
11. FSV Salmrohr (Oberliga)
12. VfB Wissen (Rheinlandliga)
13. FC Karbach (Oberliga)
14. FV Engers (Oberliga)

15. VfB Linz (Bezirksliga) spielt gegen Regionalligist RW Koblenz



Losfee Heike Storz machte es aus Sicht des VfB Wissen relativ spannend.

Foto: FV Rheinland

rem die Engenser so vehement eingetreten waren, nachdem der FVR zunächst Eintracht Trier als Gegner von Rot-Weiß Koblenz hatte bestimmen wollen, durfte der Oberligist ganz lange hoffen, dem DFB-Pokal einen Schritt näher zu kommen. 15 kleine schwarze Dosen lagen ursprünglich im gläsernen Lostopf, in jedem ein Zettel mit einem Vereinsnamen. Als Glücksfee Heike Storz von der Sportschule Oberwerth bereits 13 Dosen herausgefischt hatte, war klar, dass auch Engers noch im Rennen ist.

„Das ist im Sport so, manchmal scheidet man auch mal im Halbfinale aus“, nahm der Engenser Vorsitzende Marin Hahn die „Niederlage“ sportlich. „Wir wollten es so“, ergänzte er mit Blick auf die teils heftigen Debatten der vergangenen Wochen und erkannte an: „Linz ist ein verdienter Sieger, das ist vollkommen in Ordnung.“

Auch Daniel Bernd, dessen FC Karbach als drittlebter Verein gezogen wurde, wollte von Enttäuschung nichts wissen. „Ich finde sogar, dass dieses Ergebnis seinen besonderen Charme hat“, sagte der Karbacher Vorsitzende. „Eigentlich ist es auch gut, dass jetzt ein Verein dieses eindrucksvolle Spiel erleben darf, der sonst in einer tieferen Klasse zuhause ist.“ Realistisch betrachtet, wäre es für seinen Verein „sportlich ohnehin schwierig“ geworden, glaubt Bernd. „Wir hätten gespielt, unter den gegebenen Umständen aber wohl nicht trainiert.“

Um die Umsetzung des Re-Starts nach über einem halben Jahr Pause müssen sich die Karbacher jetzt – genauso wie die bereits früh als Vereine vier und fünf gezogenen



Im Rahmen der Vorbereitung auf die Saison 2020/21 bestritten der VfB Linz (weiße Trikots) und Rot-Weiß Koblenz ein Testspiel. Beim nächsten Aufeinandertreffen geht es um den Einzug in den DFB-Pokal.

Foto: René Weiss

Oberligisten TuS Koblenz und Eintracht Trier – keine Gedanken mehr machen, weil im Fall eines Ausfalls des VfB Linz immer noch der FV Engers als Ersatz bereitstehen würde.

Gar nicht live verfolgt hatte Thomas Kahler die Auslosung. Ansonsten wäre sein Puls währenddessen wohl ein wenig nach oben gegangen, immerhin wurde sein VfB Wissen erst als Viertletzter gezogen. Dass der Rheinlandligist letztlich nicht das große Los zog, störte dessen Trainer nicht. „Ich bin ohnehin kein Glücksritter, der da auf irgendwas gehofft hat“, ordnete Kahler die Angelegenheit hin-

terher nüchtern ein, freute sich aber ausdrücklich für die Linzer und deren Trainer Behar Prenku.

Um auf Nummer sicher zu gehen, hatten die Verantwortlichen des FVR „rückwärts gelost“, so ist die Reihenfolge der potenziellen Nachrücker geregelt. Zudem konnte in der Live-Übertragung jeder sehen, dass auch wirklich alle 15 Vereine, die noch im Rheinlandpokal vertreten sind, keine SG bilden und auch teilnehmen wollten, wirklich den Weg in die Lostrommel gefunden hatten.

Die Rolle des Zuschauers nahm Regionalligist Rot-Weiß Koblenz ein. „Wir hoffen natürlich, dass das

Spiel ausgetragen werden kann und der DFB-Pokal-Platz sportlich ermittelt wird“, sagte der Sportliche Leiter Chris Noll, der es vermied, von einer leichten Aufgabe zu sprechen. „Auch wenn wir als Regionalligist vom Papier her der Favorit sind, zumal wir durchtrainieren konnten, werden wir die Linzer ganz bestimmt nicht unterschätzen. Das ist eine gute Mannschaft, wie uns ein Vorbereitungsspiel im vergangenen Sommer gezeigt hat. Unser Ziel ist aber ganz klar ein Sieg und die damit verbundene Qualifikation für den DFB-Pokal. Das muss unser Anspruch sein.“ M. Rosbach/rwe/sle/lv/hun

Dirk Müller ist für den Klassiker gerüstet

Motorsport: Top-10-Platz beim 24-Stunden-Qualirennen – Brachbacher Luca Stolz triumphiert in Frankreich

Nürburgring/Magny-Cours. Der Burbacher Dirk Müller und sein Team „Mercedes-AMG Team Getspeed Performance“ zeigten beim Qualifikations-Rennen für das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring mit einem Top-10-Ergebnis, dass sowohl Fahrer als auch Fahrzeug für den großen Showdown in der Eifel bereit sind. Wenn am ersten Juni-Wochenende die 49. Ausgabe des Klassikers auf dem Traditionskurs über die Bühne geht, zählen sowohl der Burbacher, als auch seine Kontrahenten aus den heimischen Gefilden, Luca Stolz (Brachbach) und die Niederdreisbacher Audi-Mannschaft von Land-Motorsport, zu den Top-Anwärtern auf das Podium.

Im Zuge der Vorbereitung auf den Langstreckenklassiker startete Dirk Müller zusammen mit seinen Teamkollegen Fabian Schiller (Troisdorf) und dem Franzosen Matthieu Vaxiviere mit dem Mercedes-AMG GT3 beim sechsstündigen Quali-Rennen auf dem 25,358

Kilometer langen Kurs, um sich, seinem Team und dem Fahrzeug den letzten Feinschliff zu verpassen. Im 83 Fahrzeuge starken Feld, in dem sich alleine 31 GT3-Renner einen ersten Schlagabtausch lieferten, bevor es vom 3. bis 6. Juni ernst wird, machte Müllers Teamkollege Fabian Schiller den Anfang. Der Troisdorfer nahm das Rennen auf Position 16 auf, danach blieb Müller den Renner in Schlagdistanz zu den Top-10. Schlussfahrer Matthieu Vaxiviere lieferte sich in den letzten Rennminuten zum Teil einen Fünfkampf, den er schließlich für sich entschied und im abschließenden Klassement Rang neun für die Getspeed-Mannschaft eroberte.

„Wir haben wichtige Erkenntnisse gewonnen. Diese so wichtigen Daten werden uns sicher helfen, beim 24-Stunden-Rennen konkurrenzfähig zu sein. Das Team und wir Fahrer sind bestens vorbereitet und hoch motiviert, um in der ‚Grünen Hölle‘ anzutreten. Dass

dabei auch noch ein Top-10-Ergebnis herausgesprungen ist, ist umso erfreulicher“, so Dirk Müller.

Während sich der Burbacher am vergangenen Wochenende also erfolgreich den letzten Feinschliff holte, mischte der Brachbacher Luca Stolz in der zweiten Runde der GT World Challenge Europe mit, in der es insgesamt 27 Teams an die Strecke des „Circuit de Nevers Magny-Cours“ in Frankreich verschlagen hatte. In der Sprint-Cup-Version der internationalen GT-Meisterschaft traten der Brachbacher Luca Stolz und Partner Maro Engel im weißen Mercedes-AMG GT3 der Mannschaft von „Toksport-WRT“ zur Jagd auf erste Meisterschaftszähler an.

Die Läufe des Sprint-Cups werden in zwei 60-minütigen Rennen, in denen nach der Hälfte die Fahrer gewechselt werden, ausgetragen. Jeder Startfahrer hat dabei in einem 20-minütigen Qualifying die Chance, eine möglichst gute Startposition herauszufahren.

Für Luca Stolz ging es für das Qualifying auf die 4,411 Kilometer lange Strecke. Nach spannendem erstem Schlagabtausch stellte der 25-jährige AMG-Profi die Startnummer sechs auf Position sechs im Feld. Für das abendliche Rennen bedeutete das eine gute Ausgangsposition für das Duo, das damit auch im schnellsten Mercedes saß. Aus der dritten Reihe gestartet, wurde das Mercedes-AMG-Duo auf Rang vier liegend im Kampf um das Podium nach 29 Runden von einem Defekt gestoppt.

Am nächsten Morgen stand das zweite Qualifying an, das diesmal Maro Engel bestritt. Der in Monaco lebende Deutsche sicherte sich eine knappe Minute vor dem Ende der Session die schnellste Zeit und somit die Pole Position für den zweiten Rennlauf. Vom Start weg konnte Engel seinen „Platz an der Sonne“ behaupten und führte das Feld in die ersten Runden und über die erste Rennehälfte.

Nach einer halben Stunde konnte Luca Stolz nach dem Fahrerwechsel nahtlos an die gute Leitung seines Teamkollegen anknüpfen und baute die Führung sogar leicht aus. Nach einer Safety-Car-Phase ging es in die letzte Viertelstunde. Einen erneuten Einsatz des Sicherheitsfahrzeuges zehn Minuten vor Rennende managte der Brachbacher ebenso souverän und bescherte seinem Team den ersten Saisonsieg des Jahres.

Luca Stolz: „Maro hat heute eine tolle Qualifying-Runde abgeliefert und uns auf die Pole Position gesetzt. Im Rennen lief auch alles perfekt für uns, auch wenn die Restarts mit nachlassenden Reifen nicht einfach waren. Die Crew hat beim Boxenstopp ebenfalls einen super Job gemacht. Ein toller Sieg.“

Runde drei der GT World Challenge Europe gibt es vom 28. bis 30. Mai vom „Circuit Paul Ricard“ in Frankreich mit dem 1000-Kilometer-Rennen im Endurance-Cup.

jogi

Kamarah geht mit Neuwied in die 1. Liga

Volleyball: Kapitänin des VCN bleibt weiteres Jahr

Neuwied. Der VC Neuwied tritt mit seiner Kapitänin des Meister-teams auch in der 1. Volleyball-Bundesliga an. Sarah Kamarah hat ihren Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert und geht im Herbst in ihre bereits siebte Saison bei den Deichstadtvolleys. Für den souveränen Meister der 2. Bundesliga Süd ist diese Nachricht ein wichtiger Meilenstein in der Kaderplanung, die in diesen Tagen auf Hochtouren läuft. Neuwieds Trainer Dirk Groß äußerte sich zufrieden: „Ich bin sehr froh, dass wir Sarah für unser Vorhaben in der 1. Bundesliga begeistern konnten und sie die neue sportliche Herausforderung annimmt. Sie ist ein wichtiger Baustein für die Bundesligamannschaft.“

Die 32-jährige Diagonalspielerin wechselte nach dem Zweitligaaufstieg 2015 von den SSF Bonn als Mittelblockerin nach Neuwied, fasste dort schnell Fuß und avancierte zu einer wichtigen Führungsspielerin. Mit Kamarahs Unterschrift unter einen neuen Einjahresvertrag bekommt das Bundesligateam des VCN nun langsam erste Konturen. Zuvor hatten bereits die US-Amerikanerinnen Anna Church (Libera), Isabelle Marciniak (Zuspiel) und Rachel Anderson (Mittelblock) aus dem Aufsteigerteam ihre Zusagen für die Saison 2021/2022 gegeben.

Die Sporttherapeutin brauchte einige Zeit bis zu ihrer Entscheidung. „Sie ist mir nicht leicht gefallen, aber es ist mir gelungen, mit meinem Arbeitgeber in Bonn ein Arrangement zu treffen, das es mir ermöglicht, meistens zwei Mal täglich das Bundesligatraining mitzumachen.“ Die Herausforderung 1. Liga sei es, die sie reizte, doch denke sie auch an Neuwieds Volleyballfans, die ausgerechnet im Aufstiegsjahr auf die besondere Atmosphäre in der Halle verzichten mussten. In einem Interview mit dem „Volleyball Magazin“ hatte Kamarah ihre Entscheidungsfin-



Sarah Kamarah steht Neuwieds Trainer Dirk Groß auch in der kommenden Saison in der 1. Bundesliga zur Verfügung.

Foto: Jörg Niebergall

dung näher erläutert: „Das wird ein krasser Sprung. Ich habe Respekt, aber ich bin nicht ängstlich. Die Erfahrung, 1. Liga zu spielen, nehme ich gerne mit. Ich fühle mich sehr fit und sehe überhaupt nicht aus wie 32.“ Von Jahr zu Jahr hatte sie zuvor bereits ans Aufhören mit dem Leistungssport gedacht. „Ja, ich habe immer mal überlegt, ob es Zeit ist. Aber dann war da eine Stimme, die mir sagte: Mach noch mal. Und das Alter sagt ja auch nichts. Naja, meine Mitspielerinnen nennen mich inzwischen öfter mal Mutti.“

Der Vorsitzende des VC Neuwied, Raimund Lepki ist voll des Lobes für die 1,85 Meter große Diagonalanreicherin: „Der Vorstand ist stolz darauf, dass Sarah nun im siebten Jahr dem VC Neuwied die Treue hält. In der 2. Bundesliga war sie in den sechs Jahren immer eine Leistungsträgerin und hat somit erheblich zum großen Erfolg beigetragen.“ red/han



Luca Stolz und Maro Engel sicherten sich im Mercedes-AMG GT3 im zweiten Rennen der GT World Challenge Europe in Magny-Cours einen sicheren Start-Ziel-Sieg in der Sprint-Cup-Wertung.

Foto: byJogi/AMG